Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement = Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire = Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und Landmanagement

Band: 115 (2017)

Heft: 7-8

Artikel: Wanderwege in Meliorationsprojekten : Beispiele aus dem Kanton Graubünden

Autor: Trüb, Christophe

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-685970

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wanderwege in Meliorationsprojekten – Beispiele aus dem Kanton Graubünden

Unterschiedliche Nutzungsansprüche von Güterstrassen führen nicht selten zu Konfliktsituationen. Mit einer Entflechtung der Nutzungen kann die Situation häufig verbessert werden. Die aktuellen Gesetzgebungen bieten Möglichkeiten zur Umlegung und Neuanlage von Wanderwegen in Meliorationsprojekten. Entscheidend dafür sind der frühe Einbezug der jeweiligen Interessenvertreter und eine gewisse Kompromissbereitschaft aller Anspruchsgruppen. Für gute Lösungen braucht es oft Zeit und Überzeugungsarbeit auf allen Ebenen.

Il n'est pas rare que les multiples affectations revendiquées pour les routes de desserte agricoles deviennent une source de conflits. Mais il suffit souvent de clarifier les différents besoins pour améliorer la situation. Les législations actuelles donnent la possibilité de remanier des chemins de randonnée ou d'en aménager de nouveaux à la faveur de projets d'améliorations foncières. À cet égard, il est capital que les représentants des milieux concernés soient rapidement associés à la démarche et que toutes les parties prenantes soient prêtes à faire des compromis. La recherche de solutions satisfaisantes demande souvent du temps et de la force de persuasion à tous les niveaux.

Non è raro che diverse esigenze relative alla gestione delle strade agricole generino una certa conflittualità. Spesso la situazione può essere migliorata semplicemente separando gli utilizzi. La normativa vigente offre la possibilità di procedere a ricomposizioni e alla realizzazione di nuovi sentieri escursionistici in progetti di migliorie. È determinante che i vari gruppi di interesse siano coinvolti fin dalle prime fasi della progettazione e che vi sia una certa volontà di scendere a compromessi da parte di tutti gli interessati. Per giungere a una soluzione valida spesso serve tempo e un'opera di convincimento a tutti i livelli.

Ch. Trüb

Güterstrassen werden heute auf vielfältige Weise genutzt. Nicht immer erfolgt dies konfliktfrei. Die Konflikte mit der Wanderweggesetzgebung gründen hauptsächlich auf der Entstehung des modernen Wanderwegnetzes. Die land- und forstwirtschaftlichen Erschliessungen entwickelten sich parallel mit der Mechanisierung der Land- und Forstwirtschaft und wurden aufgrund der jeweils vorherrschenden Bedürfnisse und geltenden Normen gebaut und dabei teilweise auch mit befestigten Oberflächen versehen. Auf viele dieser Strassen wurden im Laufe dieser Entwicklung die Wanderwege verlegt und damit wurden vielerorts die alten, historischen Wege, die weit vor dem motorisierten Verkehr entstanden sind, aufgegeben. Diese verschwanden in der Folge, und dies führte zu den heute bekannten und nicht selten auch konfliktträchtigen Mehrfachnutzungen auf Güter- und Forststrassen. Es ist deshalb langfristig sinnvoll, eine Entflechtung der Nutzungen anzustreben. Die landwirtschaftlichen Güterstrassen dienen in erster Linie der Erschliessung der landwirtschaftlichen Nutzflächen, während das Wanderwegnetz auf die Erholungs- und Freizeitnutzung ausgerichtet ist. Es stellt sich daher die Frage, wie man am besten vorgeht, um diese Problematik anzugehen und eine von allen Beteiligten akzeptierte Lösung zu finden.

Vorgehen zur Lösungsfindung

Das Meliorationsverfahren kann diesbezüglich für die Lösungsfindung ein sehr hilfreiches Instrument darstellen. Der Kanton Graubünden verfügt über ein ausgedehntes Wanderwegnetz von über 10 000 Kilometern. Davon führen knapp zehn Prozent durch die landwirtschaftliche Nutzfläche. Das Meliorationsgesetz des Kantons Graubünden bietet die Möglichkeit, allfällige Anpassungen und Umwidmungen von Anlagen des Langsamverkehrs im Rahmen der Projektgenehmigung vorzunehmen.

Im konkreten Planungsvorgang ist es wichtig, dass bereits bei der Projektierung des Güterstrassennetzes die Anliegen von Wanderinnen und Wanderern aufgenommen werden. So können frühzeitig mögliche Konfliktsituationen erkannt werden. Dementsprechend wird zusammen mit der Gemeinde, in deren Zuständigkeitsbereich die Wanderwege in Graubünden liegen, dem projektierenden Ingenieur, dem Tiefbauamt des Kantons Graubünden, Fachstelle Langsamverkehr, sowie der Bündner Wanderwege BAW nach Lösungen gesucht. Von zentraler Bedeutung ist die Berücksichtigung der jeweiligen Ausgangslage. Welche Interessen sind vorhanden und wie stark werden diese gewichtet? Bezüglich des Vorgehens zur Lösungsfindung gibt es kein Patentrezept. Meist muss der Einzelfall sorgfältig geprüft werden. Wanderwege können umgelegt, aufgehoben oder neu erstellt werden. Auch die Möglichkeiten der technischen Ausführung der Güterstrasse sollen diskutiert werden. Je nach dem bieten sich auch Kombilösungen an, beispielsweise wenn Synergien mit anderen Interessengruppen, wie dem Tourismus, bestehen.

Grundsätzlich besteht ein grosses Interesse an einem gut unterhaltenen, attraktiven Wanderwegnetz. Viele Gemeinden haben neben einem umfangreichen Gü-

Abb. 1: Jenaz: Alter Weg, der neu als Wanderweg signalisiert und genutzt werden soll.

terstrassennetz auch ein nicht zu unterschätzendes Netz an Wanderwegen, welches ebenfalls unterhalten werden muss. Hier können mit guter Planung im Rahmen von Meliorationsprojekten grosse Erleichterungen für die Gemeinden erzielt werden.

Dank der guten Zusammenarbeit mit allen Beteiligten konnten bisher in der Regel immer breit abgestützte Lösungen gefunden werden. Die nachfolgenden Beispiele zeigen zwei individuelle und auf die jeweilige Ausgangslage ausgerichtete Lösungswege auf.

Optimierung des Wanderwegnetzes in der Gesamtmelioration Jenaz

Die Gesamtmelioration Jenaz befindet sich in der Planungsphase. Eine Erneuerung und Ergänzung des Güterstrassennetzes ist angezeigt, da viele bestehende Güterstrassen zu schmal und zum Teil sanierungsbedürftig oder Flächen gar nicht erschlossen sind. Dort, wo die Längsneigung dies erfordert, müssen die Güterstrassen befestigt werden. Beim Ausbau dieser Kiesstrassen mit einer befestigten Oberfläche fällt gemäss dem Bundesgesetz über Fuss- und Wanderwege eine Ersatzpflicht an. In Jenaz ist dies bei einzelnen Güterstrassen der Fall.

Zusammen mit dem Tiefbauamt Graubünden, der Fachstelle Langsamverkehr, der Bündner Wanderwege BAW, der Meliorationskommission und der Gemeinde Jenaz wurde die Situation eingehend analysiert. Dabei konzentrierte man sich nicht nur auf die einzelnen erkannten Konfliktpunkte. Das Projekt wurde zum Anlass genommen, das Wanderwegnetz auf dem gesamten Gemeindegebiet zu überprüfen. So konnte das bestehende Wanderwegnetz bereinigt und optimiert werden. Einzelne parallel geführte, wenig begangene, gefährliche, für Wanderer wenig attraktive Wanderwege oder solche auf Strassen mit Hartbelag wurden aus dem Wanderwegnetz entlassen. Diese Anpassung des Wanderwegnetzes hilft den Wanderern durch eine einfachere Orientierung, der Gemeinde durch weniger Unterhalt und der Landwirtschaft durch Entflechtung der Interessen sowie eine geringere Zerschneidung der Nutzflächen. Bei allen aufzuhebenden Wanderwegen bestehen Alternativrouten oder es werden neue erstellt.

Neben der Reduktion des Wanderwegnetzes sind auch lokale Umlegungen von Wanderwegen geplant. So kann zum Beispiel ein Wanderweg, der heute auf einer Güterstrasse verläuft, auf einen al-

Abb. 2: Klosters-Serneus: Neue Linienführung der durch die Landwirtschaft und den Langsamverkehr gemeinsam genutzten Kiesstrasse.

ten, ursprünglichen Weg verlegt werden. An einer anderen Stelle ist vorgesehen, zur qualitativen Aufwertung eines bestehenden Wanderwegabschnitts, einen neuen attraktiven Wanderweg zu erstellen.

Besondere Herausforderungen in Tourismusgemeinden

In touristisch orientierten Gemeinden wird den Interessen der Gäste ein hoher Stellenwert beigemessen, so auch in der Gemeinde Klosters-Serneus. Hier sind jedoch neben den touristischen auch die landwirtschaftlichen Interessen stark zu gewichten. Ein Interessenskonflikt scheint vorprogrammiert. Um dieser Situation gerecht zu werden, müssen fallweise individuelle Lösungen in gegenseitigem Einvernehmen gefunden werden. Beispielsweise kann mit einer Kanalisierung der Wegbenutzer der übermässigen Zerschneidung der Wiesen und Weiden entgegengewirkt werden. Zudem können Synergien genutzt werden, wie nachfolgendes Beispiel zeigt:

Zurzeit wird in der Gemeinde Klosters-Serneus ein Projekt zur regionalen Entwicklung durchgeführt. Dessen Ziel ist es unter anderem, die Wertschöpfung von landwirtschaftlichen Produkten zu verbessern. Neben der Realisierung eines neuen Schlachthofs mit Direktvermarktung ist die Erstellung eines durchgehenden Panoramahöhenwegs für Wanderer von Klosters-Monbiel bis Saas geplant. Auf diesem Weg sind verschiedene Inszenierungen vorgesehen, welche der Bevölkerung die Landwirtschaft näher bringen sollen.

Gleichzeitig ist auch eine Gesamtmelioration in der Projektierungsphase. Da Teilstücke des Panoramahöhenwegs auch wichtige landwirtschaftliche Nutzflächen erschliessen, war eine frühzeitige und intensive Zusammenarbeit aller Beteiligten unumgänglich. Als Resultat der gemeinsamen Lösungsfindung ist auf einzelnen Abschnitten eine Doppelnutzung durch die Landwirtschaft und die Fussgänger vorgesehen. Um diese einvernehmliche Lösung zu erreichen, brauchte es allerdings die Kompromissbereitschaft beider Seiten. Die Güterstrasse wird folglich in der Breite teilweise reduziert, zudem ist an einer Stelle ein Unterbruch vorgesehen, so dass kein Durchgangsverkehr entsteht. Dennoch kann die bisher ungenügende Erschliessung wertvoller landwirtschaftlicher Nutzflächen verbessert werden. Der Wanderweg, der nun zwar abschnittsweise auf der Kiesstrasse verläuft, ist dank der Optimierung der Linienführung wieder sicher begehbar und verläuft nicht mehr durch einen steilen und rutschgefährdeten Steilhang.

Dank dieser Kombilösung profitieren sowohl die Landwirtschaft durch eine verbesserte Erschliessung, als auch Wanderinnen und Wanderer durch einen sicher begehbaren, neuen Fussweg.

Abb. 3: Ausgebesserter Wanderweg mit teilweise neuer Linienführung.

Christophe Trüb
Amt für Landwirtschaft und
Geoinformation Kanton GR
Grabenstrasse 8
CH-7001 Chur
christophe.trueb@alg.gr.ch

www.geomatik.ch